

„Auf jeden Fall kein Streuartikel“

VERGÜNSTIGUNGEN ALS ANERKENNUNG Wie die Ehrenamtskarte in Schifferstadt ankommt



Einstimmig beschloss der Stadtrat die Einführung der Ehrenamtskarte.

Foto: dpa

SCHIFFERSTADT (suk). Als eine von mittlerweile insgesamt 106 Kommunen in Rheinland-Pfalz will Schifferstadt die Ehrenamtskarte einführen. Einstimmig beschloss das der Stadtrat in seiner letzten Sitzung (TAGBLATT berichtete). Positiv aufgenommen wird die Entscheidung bei den Vorsitzenden der örtlichen Vereine, wie eine Nachfrage ergab. Festzustellen war dabei jedoch auch, dass das Reglement und der Nutzen noch nicht hundertprozentig angekommen sind.

Claus Litz, Vorsitzender des VfK 07, begrüßt die Entscheidung des Rates und betont: „Ich hätte auch mit Ja gestimmt.“ Die Einführung der Ehrenamtskarte gefalle ihm persönlich sehr gut. „Die Verleihung der Karte ist

der des Vereins hätten sich bereits positiv dazu geäußert.

„Wenn es Vergünstigungen für Personen gibt, die sich über Gebühr in einem Verein ehrenamtlich engagierten, ist das als gute Idee zu sehen“, meint Erich Armbrüster, Vorsitzender des MGV Klein-Schifferstadt und fügt an: „Vielleicht ist das zudem ein Anreiz für jüngere Leute, sich in einem Ehrenamt zu betätigen.“

„Ehrenamtliches Engagement wird in der Tat gewürdigt“

Schifferstadts Beigeordnete Marion Schleicher-Frank (FWG) würde die Karte zwar selbst

Info

Die Kultur- und Sportvereine steht gerne für Informationen rund um die Voraussetzungen zum Erhalt der Ehrenamtskarte zur Verfügung und hilft bei der Antragstellung. Näheres unter www.kus-schifferstadt.de oder bei Geschäftsführer Norbert Kühner.

FRAGEN ZUR EHRENAMTSKARTE

Was ist das?

Die Ehrenamtskarte in Scheckkartengröße ist ein Dank an Menschen für überdurchschnittliches Engagement im Ehrenamt. Sie ist zwei Jahre gültig und

KOMMENTAR

Aufklärung nötig

Susanne Kühner
zur Ehrenamtskarte

redaktion@schifferstadter-tagblatt.de



Die Umfrage hat es gezeigt: Es herrscht noch gewaltig Aufklärungsbedarf in Sachen Ehrenamtskarte. Viele erkennen nicht den Nutzen, blicken nur in die eigenen vier Wände und nicht über den Tellerrand hinweg. Genau dadurch bekommt das kleine Kärtchen, das großes - ja, überdurchschnittliches - Engagement würdigt, aber seinen besonderen Reiz.

Äußeres Zeichen

innerer Anerkennung

Nicht nur vor Ort, sondern auch anderswo Entgegenkommen für den persönlichen Einsatz in der Heimatstadt oder -gemeinde zu erfahren, darf mit Recht stolz machen. Und genau dafür steht die Ehrenamtskarte: Ob Ermäßigungen auf E-Bike-Nutzung bei der Touristinformation in Alzey, den Besuch des Geysirzentrums in Andernach, des Kaiserslauterer Zoos, der Deutschen Staatsphilharmonie in Ludwigshafen oder des Deutschen Schuhmuseums in Hauenstein, die Teilnahme an den Burgfestspielen in Landstuhl, an Kurpfalzkonzerten im Neustadter Saalbau, der Funzelwanderung in Bacharach oder an der Kult(ou)rnacht in Speyer, die Fahrt mit der Südpfalz-Draisinenbahn in Westheim oder Einblicke ins Keltendorf Steinbach - engagiert sein wird mittlerweile in 106 Kommunen von Rheinland-Pfalz belohnt. Insofern kann die Ehrenamtskarte tatsächlich so gesehen werden, wie sie von der Regierung gedacht ist: als äußeres Zeichen innerer Anerkennung für Leistungen, die finanziell von Kommunen und Land nie erbracht werden könnten.

STADTSPIEGEL

eine große Anerkennung und damit wird auch Nachhaltigkeit erzielt“, ist sich Litz sicher. Nicht zuletzt werde die Öffentlichkeit damit über das außergewöhnliche Engagement informiert.

Anklang findet die Ehrenamtskarte auch bei Inge Weiler, die den Vorsitz des DLRG-Ortsverbandes hat. „Der Gedanke ist auf jeden Fall richtig und wenn diejenigen, die die hohen Voraussetzungen erfüllen, Vergünstigungen erhalten, stellt das eine Anerkennung der geleisteten ehrenamtlichen Tätigkeit dar“, fasst sie zusammen. Werner Mayer, Vorsitzender der Keglervereinigung, hält die Initiative, die durch den Ministerrat bereits im April 2014 beschlossen worden ist, für „keine schlechte Einrichtung“. Dass der Rat sich an dieser Aktion des Landes beteiligt hat, findet er richtig. Eines wünscht sich Mayer im Allgemeinen: „Die Ehrenamtskarte sollte auch in Schifferstadt noch mit passenden Angeboten erweitert werden.“

„Vielleicht ist das ein Anreiz für jüngere Leute“

Für Ernst Keller steht fest: „Ich bin dafür, dass Leute die Karte bekommen, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind.“ Innerhalb des Turnvereins 1885, dem er vorsteht, sei die Sache noch nicht abschließend beraten. Eingehende Gespräche sollen noch geführt werden. Generell jedenfalls heißt Keller die Ehrenamtskarte gut und auch die Mitglie-

der des Vereins hätten sich bereits positiv dazu geäußert. „Die Ehrenamtskarte ist eine nette Anerkennung mit symbolischem Charakter, um unentgeltliche Leistungen zu würdigen.“

Im Dachverband der Schifferstadter Vereine, der Kultur- und Sportvereine (KuS), findet die Landesinitiative Zustimmung. „Damit wird das großartige kostenlose, ehrenamtliche Engagement und Handeln nicht nur in Worten, sondern auch in der Tat gewürdigt“, macht der Vorsitzende Wolfgang Knobloch deutlich.

Für ihn ist die Karte ein Zeichen, das gesetzt wird. Inwiefern sich das in Vorteile für die Karteninhaber umsetzt, komme auf die unterschiedlichen Angebote der Kommunen an. „In Schifferstadt wäre es sinnvoll, Angebote auf Kreisebene auszuweiten“, führt Knobloch aus und nennt das Kreisbad als Beispiel. Dahingehend möchte die Stadt in Dialog mit dem Rheinland-Pfalz-Kreis treten, hatte Bürgermeisterin Ilona Volk in der Stadtratssitzung bereits angekündigt.

Für Knobloch wichtig: „Die Karte ist auf jeden Fall kein Streuartikel, da die Messlatte für deren Ausstellung sehr hoch ist und eine große Anerkennung für überdurchschnittliches Engagement darstellt.“ Dass sich die politischen Gremien auch in Schifferstadt mit der Beteiligung an der Ehrenamtskarte beschäftigen, wurde von der KuS bereits vor zwei Jahren angeregt.

kann danach erneut beantragt werden.

Wer bekommt sie?

Wer mindestens 14 Jahre alt ist, sich mindestens fünf Stunden pro Woche oder 250 Stunden im Jahr ehrenamtlich ohne Entgelt engagiert, kann die Karte beantragen. Zudem muss der Einsatz mindestens bereits ein Jahr laufen.

Wie wird sie beantragt?

Dafür steht ein Formular zur Verfügung, auf dem der Verein die Leistung des Ehrenamtlichen bestätigen muss. Der Antrag wird an die Kommunalverwaltung gesandt, die diesen wiederum an die Staatskanzlei weiterreicht. Dort erfolgt die Ausstellung der Ehrenamtskarte. Vereine können auch einen Sammelantrag stellen. Formulare dafür sind unter leitstelle@stk.rlp.de erhältlich.

Welche Vergünstigungen gibt es?

Landesweit stehen den Inhabern der Ehrenamtskarte etliche Vergünstigungen verschiedener Art zur Verfügung. Insgesamt sind die aktuell in 106 Kommunen zu finden. Typische Ermäßigungen gibt es beim Eintritt in Museen, Veranstaltungen, Bäder, Theater oder Kino sowie auf Waren oder Dienstleistungen. Alle Vergünstigungen sind im Internet unter www.wir-tun-was.de zu finden.